

Pressekontakt:
RUHR.2010 GmbH
Marc Oliver Hänig
Fon +49(0)201 88-82099
Mobil: +49(0)170-9157891
Fax +49(0)201 88-82043
E-Mail: presse@ruhr2010.de

■ Stand: September 2008

RUHR.2010 – Das Ruhrgebiet ist Kulturhauptstadt Europas

Das Ruhrgebiet hat sich auf den Weg gemacht, mitten in Europa eine Kulturmetropole neuen Typs zu werden. Die Auszeichnung als „Kulturhauptstadt Europas“ durch die EU bedeutet für die Region Anerkennung der kulturellen Kraft, die den Wandel vom industriellen zum neuen attraktiven und dynamischen Ruhrgebiet prägt. RUHR.2010 ist ein kulturelles Entwicklungsprojekt von europäischer Dimension, das in der spannenden und kontrastreichen Stadtlandschaft des Ruhrgebiets nachhaltige Wirkung erzeugen wird.

Zum ersten Mal wird mit dem Ruhrgebiet eine Metropolregion mit 5,3 Millionen Einwohnern den Titel Kulturhauptstadt Europas tragen. In bisher beispielloser Weise haben sich die 53 Städte und Gemeinden für das ehrgeizige Projekt zusammengeschlossen. Der Europäische Rat hatte den Titel im November 2006 an die Stadt Essen stellvertretend für das ganze Ruhrgebiet vergeben.

Für die Vorbereitung und Durchführung des Kulturhauptstadt-Jahres haben der Regionalverband Ruhr (RVR), das Land NRW, die Stadt Essen und der Initiativkreis Ruhrgebiet eine Trägergesellschaft für die Kulturhauptstadt Europas 2010 gegründet. Die RUHR.2010 GmbH hat Anfang 2007 ihre Arbeit aufgenommen.

Der Aufsichtsrat der RUHR.2010 GmbH hat Dr. h. c. Fritz Pleitgen, ehemaliger WDR-Intendant, zum Vorsitzenden der Geschäftsführung ernannt. Prof. Dr. Oliver Scheytt, der als Moderator die Ruhrgebietsbewerbung zum Erfolg geführt hatte, ist Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH. Eine vierköpfige künstlerische Leitung hat die Verantwortung für das Programm übernommen.

Rund 2.000 Projektvorschläge von Künstlern, Initiativen, Institutionen und RUHR.2010-Begeisterten sind ausgewertet worden. Die Projekte sind den vier Handlungsfeldern „Stadt der Möglichkeiten“, „Stadt der Künste“, „Stadt der Kulturen“ und „Stadt der Kreativität“ zugeordnet, die das gesamte Ruhrgebiet als Spielfläche des Programms erschließen sollen.

Empfangsort und Drehscheibe für die Besucher wird das Weltkulturerbe Zollverein in Essen sein.

Für Vorbereitung und Durchführung des Kulturhauptstadt-Programms ist von 2007 bis 2011 ein Budget von insgesamt 48 Millionen Euro gesichert. Bund und EU haben weitere vier Millionen Euro zugesagt.

Das Programm von RUHR.2010 soll Europa inspirieren, das Ruhrgebiet kennen zu lernen. Landschaft und Leute, Kunst und Kultur, Entdecken und Erleben der Industriekultur werden Besucher aus ganz Europa ins Ruhrgebiet locken.

■ Entdecken

Stadt der Möglichkeiten 2010

Prof. Karl-Heinz Petzinka, Architekt und Vorsitzender der Geschäftsführung des Wohnungsbauunternehmens THS in Gelsenkirchen, ist künstlerischer Direktor für das Themenfeld „Stadt der Möglichkeiten“.

Als Leitprojekte vorgeschlagen sind u. a.

Emscher-Kunst

Die Emscher-Insel bildet das Herzstück des Neuen Emschertals zwischen den Städten Castrop-Rauxel im Osten und Oberhausen im Westen. Mit dem Projekt „Emscher-Kunst“ ist eine Ausstellung geplant, die diesen spannenden, durch unterschiedlichste Nutzungen geprägten Raum für die Besucher erlebbar macht. Kunst im Öffentlichen Raum mit urbanen Schwerpunkten, aber auch Aspekte der Garten- oder Landschaftskunst werden bei der durch Prof. Florian Matzner kuratierten Ausstellung eine Rolle spielen. Nach dem Auftakt im Kulturhauptstadt-Jahr soll das Ereignis biennial oder triennial weitergeführt werden.

Schachtzeichen

Das Projekt könnte eines der einprägsamsten Bilder der Kulturhauptstadt schaffen. Ruhrgebietsweit werden hunderte orange Luftskulpturen in den Himmel ragen und so die Wurzeln des Ruhrgebiets, die Schächte, markieren. Am Tag und in der Nacht weithin sichtbar, zeigen sie dem Betrachter die Orte auf, an denen in den letzten 100 Jahren Männer ‚Unter Tage‘ geschuftet haben. Viele Schächte, die einst das Stadtbild prägten, sind heute verschwunden. Schachtzeichen setzt ein künstlerisches und emotionales Zeichen im und für das Ruhrgebiet.

■ Erleben

Stadt der Künste 2010

Künstlerischer Direktor für die „Stadt der Künste“ ist Steven Sloane. Der Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker ist verantwortlich für die Darstellenden Künste im Programm RUHR.2010. Als Leitprojekte vorgeschlagen sind u. a.:

2010 – Odyssee Europa

Auf die Spur des ältesten europäischen Reisenden begeben sich sechs Schauspielhäuser der Region bei ihrem ersten gemeinsamen Kooperationsprojekt. Die europäischen Autoren Emine S. Özdamar, Roland Schimmelpfennig, Peter Nádas, Grzegorz Jarzyna, Christoph Ransmayr, Enda Walsh deuten die Odyssee des Homer neu.

!SING

Die musikalische Bürgerbewegung animiert die Menschen zum Singen. Das größte Chor-Konzert Europas in der Arena „Auf Schalke“ wird Amateurchöre des Ruhrgebiets sowie die der europäischen Partnerstädte zusammenführen. Der künstlerische Direktor Steven Sloane zu seinem „Day of song“: „Wir haben vor, einen neuen Feiertag zu erfinden.“

■ Bewegen

Stadt der Kulturen 2010

Verantwortlich als künstlerische Direktorin für die „Stadt der Kulturen“ ist Aslı Sevindim. Die Journalistin und Autorin arbeitet u. a. als WDR-Moderatorin. Als Leitprojekte vorgeschlagen sind u. a.:

TWINS2010

Aktive und kreative Europäer aus über 150 Partnerstädten des Ruhrgebiets werden zu gemeinsamen Kulturprojekten erwartet. TWINS2010 belebt die Städtepartnerschaften und will ein kreatives Netzwerk in Europa etablieren. Mittlerweile sind mehr als 1.500 Partner aus der Metropole Ruhr, ganz Europa sowie anderen Kontinenten aktiv eingebunden.

MELEZ – Geschichten vom Zusammenleben

Die kulturelle und soziale Vielfalt unserer Region erforschen, anerkennen und abbilden, daraus entstehende neue Kunst- und Kulturprojekte beleuchten, die Vielfalt unseres potentiellen Publikums bei der Programmgestaltung berücksichtigen, um neue Zuschauer und Aktive für Kunst und Kultur zu gewinnen: MELEZ versucht das zum Programm zu machen.

■ Fördern

Stadt der Kreativität

Prof. Dieter Gorny verantwortet den Bereich Kreativwirtschaft. Er ist Medienmanager und u. a. Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Musikindustrie e.V. (BVMI).

RUHR.2010 ist die erste Kulturhauptstadt Europas, die dieses Themenfeld inhaltlich und personell besetzt.

Als Leitprojekte vorgeschlagen sind u. a.:

Kreativ.Quartiere

Urbane Qualität und kreative Areale – Faktoren, die urbane Räume zu einer Metropole machen. Dynamik in den Wechselwirkungen zwischen Kunst, Kultur, Ökonomie und Bildung sind in diesem Prozess entscheidende Impulse. Kreativ.Quartiere sind Orte, die modellhaft den urbanen Entwicklungsprozess einer Metropole im Werden sichtbar und erlebbar machen: z.B. das Areal des Dortmunder U, das Viktoria Quartier Bochum sowie Unna Massimo.

2010lab.com – Die digitale Creative City Ruhr

Ziel ist es, eine Plattform zu entwerfen bzw. zu programmieren, die neue zeitgenössische Kunst, Kultur und Kreativität vermittelt, ihre ökonomischen Auswirkungen auf die zukünftige Entwicklung urbaner Ballungsräume debattiert und zugleich auch selbst eine neue digitale Kunst- bzw. Kommunikationsform ist. Für den zukünftigen ökonomischen wie identifikatorischen Erfolg der Metropole Ruhr sind Kommunikation und Vernetzung grundlegende Voraussetzungen. Ohne das passende (digitale) Medium fehlt nicht nur der Kulturhauptstadt, sondern auch der Kultur und Kreativität insgesamt der kommunikative Keilriemen, der Ideen, Kreativität und Content in Kommunikation, Ökonomie und Identität umsetzt.

■ Daten und Fakten zum Ruhrgebiet:

Das Ruhrgebiet: 5,3 Millionen Einwohner, 11 kreisfreie Städte und vier Kreise bilden den Regionalverband Ruhr (RVR) mit Duisburg im Westen, Dortmund im Osten, Recklinghausen im Norden, Hattingen im Süden und vielen anderen Städten.

Stadt Essen: Mitten im Ruhrgebiet, rund 587.000 Einwohner, Sitz von zehn der 100 größten Unternehmen Deutschlands. 1986 schließt mit Zollverein

XII das letzte Bergwerk, seit mehr als 30 Jahren Wandel zur

Dienstleistungsmetropole: Produzierendes Gewerbe rund 20 Prozent, Dienstleistungen rund 80 Prozent.

■ Was bisher geschah:

- 28.06.2001 Die Idee Kulturhauptstadt-Bewerbung wird aus der Taufe gehoben, initiiert von der Konferenz der Kulturbeigeordneten der Ruhrgebietsstädte.
- 01.10.2002 Das Bewerbungsbüro für die Kulturhauptstadt Europas 2010 nimmt seine Arbeit auf.
- 11.07.2003 Offizielle Bekanntgabe der Bewerbung des Ruhrgebiets als Kulturhauptstadt Europas 2010.
- 09.02.2004 Die Verbandsversammlung des Kommunalverbandes Ruhrgebiet beschließt, dass Essen als Bewerberstadt das Ruhrgebiet vertreten soll. Die Stadt Bochum, die sich ebenfalls bereit erklärt hatte, unterlag mit 20 zu 23 Stimmen bei einer Enthaltung.
- 20.05.2004 Die von Minister Vesper berufene Jury entscheidet sich mit 5 : 0 Stimmen für das Ruhrgebiet mit Essen als Bewerberstadt des Landes NRW auf Bundesebene. Köln und Münster hatten sich ebenfalls beworben.
- 10.03.2005 Die von der Kultusministerkonferenz beauftragte nationale Jury nominiert Essen an erster Stelle, Görlitz auf Platz zwei.
- 11.04.2006 Die EU-Expertenjury entscheidet sich für das Ruhrgebiet als Kulturhauptstadt Europas 2010.
- 13.11.2006 Bestätigung des Jury-Votums durch den Europäischen Rat
- 28.12.2006 Der Regionalverband Ruhr (RVR), das Land NRW, die Stadt Essen und der Initiativkreis Ruhrgebiet gründen die RUHR.2010 GmbH.
- 22.01.2007 Der Aufsichtsrat der RUHR.2010 GmbH ernennt Dr. h. c. Fritz Pleitgen zum Vorsitzenden der Geschäftsführung und Prof. Dr. Oliver Scheytt zum Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH.
- 31.10.2007 Zum Einsendeschluss hat die RUHR.2010 rund 2.000 Projektvorschläge von Künstlern und kreativen Bürgern, von Initiativen und Institutionen erhalten.

■ Kultur 2008 im Ruhrgebiet
(Auswahl)

Eröffnung RuhrMuseum auf Zollverein

Der Nachfolger des Essener Ruhrlandmuseums wird als „kulturelles Gedächtnis“ der Region im Herbst 2009 in der Kohlenwäsche eröffnet. Zunächst wird die Ebene 17 zugänglich sein, 2009 werden die Ebenen 6 und 12 für die Besucher geöffnet.
www.ruhrlandmuseum.de

Sonderausstellungen Museum Folkwang

Während die Bauarbeiten für den Neubau an der Essener Kahrstraße fortgesetzt werden, sind im Altbau seit Januar 2008 drei Sonderausstellungen zu sehen. Dazu gehört u. a. die Schau „Politik, Pop und Afri-Cola“ des angegliederten Deutschen Plakat Museums.
www.museum-folkwang.de

Museum Folkwang in der Villa Hügel

Meisterwerke aus der Sammlung des Museum Folkwang sind seit dem Frühjahr 2008 in der Villa Hügel zu Gast, darunter Werke von Renoir und Cézanne. Sie finden dort eine vorübergehende Bleibe, denn im April 2007 haben die Arbeiten für den Museumsneubau an der Kahrstraße begonnen. Der Neubau soll pünktlich zum Kulturhauptstadt-Jahr fertig werden
www.villahuegel.de

ExtraSchicht am 21. Juni 2008

Lange Nacht der Industriekultur, diesmal zur Mittsommernacht, überall im Ruhrgebiet: Konzerte, Theater, Tanz, Aktionen entlang der Route der Industriekultur.
www.extraschicht.de

Ruhrfestspiele Recklinghausen

Vom 1. Mai bis zum 15. Juni präsentierte das ambitionierte Theaterfestival namhafte Künstler, Uraufführungen hochrangiger Autoren und das FRINGE Festival mit freien internationalen Künstlern. Motto 2008: „Ein Hauch von Hollywood“.
www.ruhrfestspiele.de

RuhrTriennale 2008

Das genreübergreifende Programm des Festivals beschäftigt sich 2008 mit dem Phänomen der Fremdheit. Von Mitte August bis Anfang Oktober bespielt die RuhrTriennale die spektakulären Industriedenkmäler des Ruhrgebiets.

www.ruhrtriennale.de

Klavierfestival Ruhr

Bereits zum 20. Mal beweisen internationale Tastenkünstler anlässlich des Klavier-Festivals Ruhr 2008 ihre Virtuosität: Mit rund 90 Künstler aus 25 Nationen.

www.klavierfestival.de

■ Auszug aus dem Votum der EU - Expertenjury:

„Die zentrale Herausforderung, die der Bewerbung Essens und des Ruhrgebiets zugrunde liegt, ist die Erneuerung einer Industrieregion von 53 Städten und 5,3 Mio. Bewohnern aus 140 Nationen durch Kultur – ihre Verwandlung in eine neue lebendige Metropole.

Das Komitee möchte den innovativen Charakter einiger der Hauptprojekte wie das „Fliegende Rathaus“, „Die Zweite Stadt“ oder „Melez“-Labor und Festival hervorheben. Auswärtigen Besuchern wird eine Vielzahl von Veranstaltungen im Rahmen dieser Projekte geboten.

Zugleich erkennt das Komitee die Bemühungen an, Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien durch Kultur zu integrieren und sie zu ermutigen, aktiv an den Projekten in 2010 teil zu nehmen.

Während wir in vollem Maße den Ansatz und den symbolträchtigen Charakter der Görlitzer Bewerbung anerkennen, war das Komitee doch von dem anspruchsvollen Konzept des Projekts „Essen für das Ruhrgebiet“ überzeugt – von seinem innovativen Charakter und von der großen Vielfalt der Projekte und Ansätze, die für 2010 das Programm bestimmen.

Des Weiteren ist das Komitee der Ansicht, dass dieses innovative Konzept und Programm das Interesse vieler EU-Bürger wecken kann, eine große Zahl an Besuchern aus ganz Europa und darüber hinaus anziehen kann und außerdem bedeutende Anteile der Ruhrgebiets-Bevölkerung mobilisieren kann, aktiv am Geschehen teil zu nehmen.

Schließlich hatte das Komitee den Eindruck, dass der Wandel der einst größten Industrieregion und der größten „Kohlenzeche“ Europas zu einer lebendigen Metropole der Zukunft durch den „Wandel durch Kultur“ zu einem Symbol für die Rolle werden kann, den die Kultur in jeder Europäischen Metropole einnehmen sollte. Und das Ruhrgebiet könnte zu einem Symbol für andere Ballungszentren in Europa werden, denen ähnliche Veränderungen bevorstehen.

Nach umfassender Debatte, die sich auf die Ziele und Kriterien des Kulturhauptstadt-Projekts stützte, kam die Jury zu dem festen Konsens, Essen für den Titel zu empfehlen – wegen des innovativen und herausragenden Charakters des Projekts und der Bedeutung, die die Region dem Projekt bis 2010 und darüber hinaus beimisst.“

■ Hintergrundinfos zum Titel Kulturhauptstadt Europas 2010

Das Wettbewerbsverfahren

1999 beschloss die EU, ab 2005 das Vorschlagsrecht für die Kulturhauptstadt Europas an die Mitgliedstaaten zu vergeben. Deutschland ist 2010 an der Reihe und hatte seine Kandidaten Ruhrgebiet/Essen und Görlitz mit seiner Partnerstadt Zgorzelec in einem nationalen Wettbewerb ermittelt. Der Europäische Rat verlieh den Titel an Essen und das Ruhrgebiet und folgte damit dem Votum einer Expertenjury.

Ab dem Jahr 2009 gilt zudem ein Tandemverfahren, das die neuen Mitglieder der Europäischen Union an den Kulturhauptstadt-Jahren beteiligt. Für Deutschland wurde Ungarn als Partner bestimmt. Im nationalen ungarischen Bewerbungsverfahren hat sich Pécs gegen zehn weitere Bewerber durchgesetzt. Pécs (deutsch: Fünfkirchen) ist mit 160.000 Einwohnern die fünfgrößte Stadt Ungarns mit traditionsreicher Universität. Pécs hat wie das Ruhrgebiet eine Bergbauvergangenheit und beherbergt mit frühchristlichen Grabkammern ebenfalls ein Weltkulturerbe.

Neu ist die Möglichkeit für die Länder, die Kandidaten für den Beitritt sind, ebenfalls den Titel Kulturhauptstadt Europas zu vergeben. Für 2010 hat sich das türkische Istanbul gegen das ukrainische Kiew durchgesetzt.

Die Europäische Union

Die EU nutzt die Vergabe des Titels mehr und mehr als strategisches Instrument regionaler Kultur- und Wirtschaftsförderung. Nicht nur die europäische Dimension, sondern auch die regenerative und nachhaltige Wirkung des Kulturhauptstadtprogramms auf die austragende Stadt bzw. Region sind die Erfolgskriterien der Zukunft.

Die EU hat einige inhaltliche Vorgaben gemacht: Eine Kulturhauptstadt muss für ein Jahr kulturelle Veranstaltungen organisieren, die zu einer europäischen Zusammenarbeit führen. Sie muss den Zugang zu beweglichem und unbeweglichem Kulturgut erweitern sowie das stadtspezifische kulturelle Schaffen fördern. Sie muss breite Bevölkerungsschichten mobilisieren. Sie muss den Dialog zwischen dem europäischen und anderen Kulturkreisen führen. Sie muss einen hochwertigen und innovativen Kulturtourismus fördern. Und schließlich muss die Stadt ihr historisches Erbe, ihre Architektur sowie ihre Lebensqualität herausstellen.

Die Idee

Die Idee der Europäischen Kulturhauptstadt stammt von der ehemaligen griechischen Kulturministerin Melina Mercouri. Auf ihre Initiative hin wird seit 1985 jedes Jahr einer anderen Stadt der Titel „Kulturhauptstadt Europas“ verliehen. Die erste in der langen Reihe der Kulturstädte war Athen. Wichtigste Absicht war es, die Völker der EU-Mitgliedsstaaten einander näher zu bringen, die kulturelle Zusammenarbeit zu verbessern und neben dem politischen auch den kulturellen Einigungsprozess zu fördern.

Die Kulturhauptstädte Europas bis 2019:

2007	Luxemburg – Sibiu (Rumänien)
2008	Liverpool (Großbritannien) – Stavanger (Norwegen)
2009	Linz (Österreich) – Vilnius (Litauen)
2010	Ruhrgebiet (Deutschland) – Pécs (Ungarn) – Istanbul (Türkei)
2011	Turku (Finnland) – Tallinn (Estland)
2012	(Portugal) – (Slowenien)
2013	(Frankreich) – (Slowakei)
2014	(Schweden) – (Lettland)
2015	(Belgien) – (Tschechien)
2016	(Spanien) – (Polen)
2017	(Dänemark) – (Zypern)
2018	(Niederlande) – (Malta)
2019:	(Italien)

■ RUHR.2010 GmbH

Geschäftsführung
Dr. h. c. Fritz Pleitgen
Vorsitzender der Geschäftsführung

Prof. Dr. Oliver Scheytt
Geschäftsführer

Anschrift
Brunnenstraße 8
45128 Essen
Fon +49(0)201 88-82010
E-Mail: info@ruhr2010.de

Pressekontakt
Marc Oliver Hänig
Pressesprecher
Fon +49(0)201 88-82099
Mobil: +49(0)170-9157891
Fax +49(0)201 88-82043
E-Mail: presse@ruhr2010.de

Downloads
Fotos und Pressemitteilungen im Pressebereich auf www.ruhr2010.de.